

REGGAE

Rhein-Main

Reggae- & Dancehall-News outta di area

Interview mit

Bobo Niyah

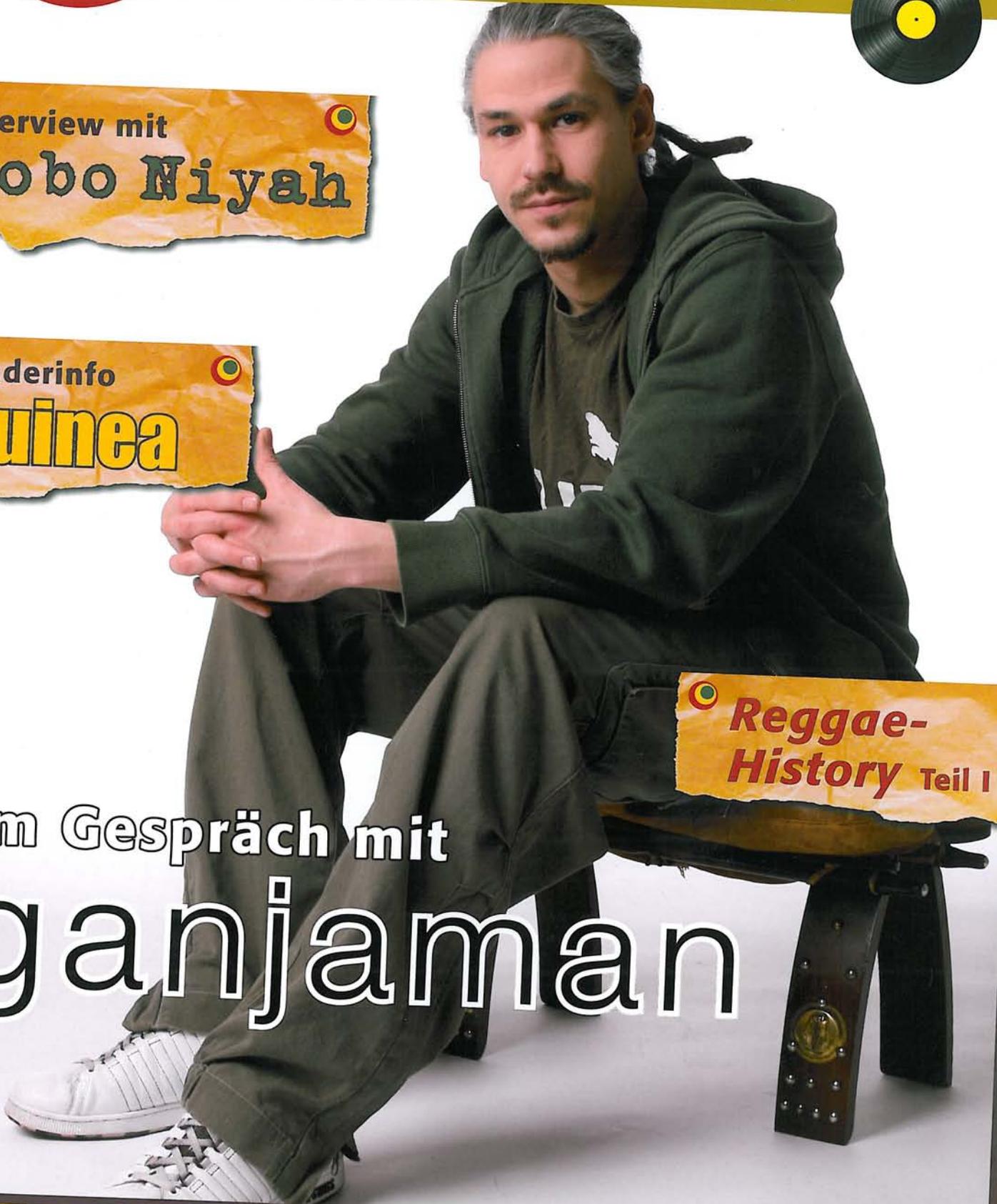
Länderinfo

Guinea

**Reggae-
History Teil I**

Im Gespräch mit

ganjaman





Im Gespräch mit

Concrete Jungle

Urban Roots Reggae

Text: Isabelle Fichtner, Anja Elsner /
Fotos: Karsten W. Rohrbach, Isabelle Fichtner



Im Rhein-Main-Gebiet haben sie sich schon längst einen musikalischen Namen erspielt, doch auch weit über unsere Area hinaus haben sie ihre Vibe verteilt. Wir haben dieses Mal Concrete Jungle in ihrem Proberaum besucht und dürfen Euch nun stolz dieses Interview präsentieren, mit den Infos, die wir Gunnar (Gesang und Schlagzeug) und Marco (Gesang und Gitarre) entlocken konnten. :-)

Ihr seid nun schon seit 18 Jahren zusammen, ein Team aus mittlerweile acht Musikern, hat die Besetzung seitdem eigentlich gewechselt? Gunnar: Ja, wobei es schon immer einen festen Kern gab. Zum Beispiel ist Jens, unser Percussionist, von Anfang an dabei, genauso ist es mit Witte, unserem Orgelspieler, Tommy am Bass, mir und Marco. Arne, unser Saxophonist, ging damals nach ca. zehn Jahren nach Kanada, dafür kam dann Jonas dazu. Auch Joe, an der Trompete, ist

seit etwa 2001 dabei. Außerdem ergänzt die heutige Zusammenstellung dann noch Pete, unser zweiter Schlagzeuger. Zusammen kamen wir jedenfalls alle aus Spaß an der Musik und auch wenn es im Moment nicht zu so vielen Zusammenkünften kommt, wie es wünschenswert wäre, stimmt bei uns einfach der Vibe. Das ist auch der Grund dafür, dass wir nach so langer Zeit immer noch zusammen sind. Uns verbindet neben der Musik eben auch eine langjährige Freundschaft.

Wieso zwei Schlagzeuge, wie läuft das? Gunnar: Ich spielte damals Schlagzeug und sang außerdem ein bißchen mit. Dann kam eine Phase in der ich nicht mehr richtig hinter meinem Gesang stand. Marco übernahm den Gesang also komplett alleine und Jens machte ein wenig Backing-Vocals.

2000 fing ich wieder an, Lieder zu schreiben. Bei Live-Auftritten kam dann Arne ans Schlagzeug und auch Lolo Blümler von Ska Trek und Phillip Rittmansberger (aka Fill-Phill) halfen aus.

Marco: Gunnar hat durch den zweiten Schlagzeuger damals einfach die Freiheit bekommen zu singen, wann bzw. wenn er wollte und musste nicht mehr vom Singen ans Schlagzeug rennen oder anders herum. Mittlerweile spielt Pete bei uns fest Schlagzeug, der dann eher die Modern-Roots-Tunes übernimmt, während Gunnar die Foundation-Tunes spielt.

Schreibt bei euch derjenige, der einen Song singt, den jeweiligen Text dazu? Gunnar: Marco schreibt die Lieder, die er singt und ich schreibe meine Texte. Marco: Mit den Backings orientierten

wir uns dann an den alten Clint Eastwood & General Saint-Songs. Beide singen die gleiche Stimme, was das ganze 80er-Jahre-like macht. Bei unserem zweiten Album ist das sehr gut zu hören.

Wie kommt ihr auf eure Songideen?

Gunnar: Wir nehmen entweder ausgewählte Riddims oder komponieren eigene Songs. Marco: Meistens entstehen diese Ideen beim Jammen. Gunnar: Oft singe ich zu Hause über Riddims und komme somit auf Ideen. Von dem Roots Song „Festa“, der eigentlich von Misty in Roots stammt (ist auf dem Forward-Album drauf), welches damals mit e-Drums eingespielt wurde, haben wir die Melodien und Bläser übernommen. Und so kam mit meinen Lyrics „Can't get all“ heraus. Great honour to Misty!

Uns fiel auf, dass ihr bisher alle fünf Jahre ein Album veröffentlicht habt. War das so geplant? :-)

Marco: Das hat sich so ergeben. Da wir alles selbst produzieren, ist das Ganze etwas zeitintensiver. Um die Weihnachtstage spielen wir seit fast 15 Jahren jedes Jahr in Darmstadt. (lacht). Lustigerweise haben wir oftmals genau dann das neue Album angekündigt, aber meist ist es einfach nicht pünktlich fertig geworden.

Und wird es denn dann gemäß dem Fünf-Jahres-Rhythmus 2010 ein neues Album geben?

Marco: Das wäre möglich, denn neue Songs haben wir bereits genug und einen Studiotermin bei Lolo Blümler gibt es auch schon. Der wird in den Ironbar Studios die Produktion übernehmen. Dort hilft uns auch Mark Rückert (zudem unser Livetechniker) sehr. Und Lolo hat einfach ein unglaubliches Gehör als alteingesessener Reggae-Kenner und -Drummer (Ska Trek).

Wie kamt ihr zu eurem Namen?

Gunnar (lacht): Der ist tatsächlich in Anlehnung an Bobs Lied „Concrete Jungle“ entstanden. Er hat darin ja ein Ghetto in Kingston besungen. Anfangs wurden wir dafür gelegentlich auch mal belächelt. Es ist aber so, dass uns nach einigen Aus-



landsaufenthalten, unter anderem in Indien und Afrika, das Rhein-Main-Gebiet schon wie ein grosses Beton-Ghetto vorkam, soviel Industrie. Das ist natürlich kein wirklicher Vergleich, aber es ist ein riesiger Unterschied in einer so dicht besiedelten Area zu leben, wenn man das Gegenteil kennenlernen und erleben durfte. Natürlich ist unser Name aber auch eine Art Hommage an Bob Marley.

Woher nehmt ihr eure Inspiration für neue Songs? Gunnar: Inspiriert werde ich zu neuen Songs oft beim Musik hören selbst. Manchmal habe ich einfach Melodien im Kopf, zu denen ich ein, zwei Sätze singe. Nach und nach wird daraus dann mehr.

Welche Platten stehen bei Euch zu Hause im Regal? Gunnar: Also ich höre wirklich zu 95 Prozent nur Reggae, von Dub und Ska bis Modern Roots und Dancehall. Sonst auch gerne mal HipHop, da es, zumindest was das flowen angeht, dem Dancehall-Reggae ähnlich ist. Marco: Ich höre meistens Reggae, aber auch World Music oder Jazz oder Bands wie Tortoise, Pinback oder Pearl Jam.

Ihr seid ja schon viel rumgekommen, diverse Club- und Festivalauftritte krönen Euren musikalischen Werdegang. Wo spielt Ihr am liebsten, wo ist das

Publikum am energiegeladesten?

Marco: Ach, da gibt es immer wieder tolle Erfahrungen. Was die Festivals angeht, denke ich immer gern an das Reggae-Jam in Bersenbrück. Aber auch in Italien, Polen oder Österreich hatten wir schon tolle Abende und Nächte.

Gunnar: (lacht) stimmt, der eine Gig in Österreich bleibt besonders in Erinnerung. Mitten im Auftritt fiel die komplette Elektrik aus. Da wir glücklicherweise mit akkustischen Instrumenten unterwegs sind, spielten wir ohne Überlegung weiter, so richtig habe ich das erst gar nicht registriert. Und das Publikum war voll dabei. Super!

Marco: Und in Polen auf dem Afrika-Festival sind die Leute trotz kalter Nacht im Januar richtig abgegangen. Dort trafen wir eine ganze Menge netter Leute.

Message für unsere Leser? Gunnar: Support Reggae ‚n‘ Rasta, always!!! Give and get respect! And rememeber: we run tings – tings na run we, macht was draus!!

Vielen Dank an Concrete Jungle. Wir sehen Euch beim Konzert zur Darmstädter Nacht der Clubs am 28.12.2009 in der Centralstation Darmstadt!



Gunnar & Marco

DISCOGRAPHIE:

ALBEN

Roots United

Longplayer · 2006 · 76:26 min.

Fresh Soul Food

Longplayer · 2001 · 75:27 min.

Born and Bred

Longplayer · 1995 · 48:34 min.

SAMPLER

Riddim CD#28

Sampler · 2006

Dance and meditate

Brescia Ska Festival

Sampler · 2004

Speakout

Blood of a tree

Jungle Phever - Soul Living

Maxisingle · 2003 · 16:43 min.

Riddim CD#08

Sampler · 2003

Soul living

(Concrete Jungle +

Phunk M.O.B. = Jungle Phever)

Schloßgrabenfest

Sampler · 1999

Letter's message [Live]

Who goes there? [Live]

Bongo Bongo Sunsplash 4

Sampler · 1998

Roots & youth [Live]

DANKE Darmstadt

Sampler · 1997

Woyo